

Die Mühle von Schwindelzheim und Gredt Müllerin Jarzeit.



Wir essel hādēt hyn durch ge-
 dz wir hie sitzen vff dē küsse (rissen
 Man muß vns esselen baß für gon
 den man dem keyser vor hat thon.



Der schwindelzheymer

Mülle vorrede.

Mil vō Straßburg ligt ei
 Vō 8 redt iedmā so vil (mül
 Dz mich groß wüder hat ge-
 wo doch so selzā red (nāmen
 findt mā vnbehoblet lūth (har kāmē
 die gar zū berden byñēd nūē
 Vnd die do handt ein eygen kopff
 oder sunst wer sey ein tropff
 Der weder schimpff noch ernste kan
 gen schwindelshem müß er bal gan
 vnd sich den müller deuffen lan
 Als ich die sach nūē baß betracht
 so sihe ich das der nam hat gemacht
 Solche vffrāt in dem landt
 das yedem ist die müle bekandt
 Sie heysset schwindelsheymer müll
 wer dissen namen kennē will
 Der selbig lern was schwindel sey
 so mag er das als mercken fry
 Schwindel ist ein wanckel müt
 den mensch dorheit selber dūt
 Vnd ist zū allem fal gerist
 schwindelem haupt gar vil gebrist
 Wer gsellig leben wel vff erden
 der selbig lern auch menschlich berde

Vnd lüg das er sein haupt bewar
das er gon schwindelßheim nit far
Wer vber tisch bey geselschafft sitzt
vnd sich bey schimpff in zorn erhitzt
Vnd wo man ernste sol wil schimpffen
Mit füglichs sahē an mit glimpffen
In dugendt zeygen sich so blindt
wie er mit got sey geschwister kindt
Vnd kan zu aller sachein art
dar zu fliecht got ein stroin bart
Vnd spilt mit im der haber geiß
auch briet dē gonch die eyer heiß
Schmidt im löffel groß vnd klein
Dar zu dreyt er im ermel ein
Belybt ein standt fast auch do mit
den pfeffer vff das tisch tuch schüt
Vnd laßt im vor ein affen scherren
von seiner frawen sich wil neren
Ab dem zun ein sachen brechen
vñ hinderm wein will haben steche
Verloren hauffen greiffen an
mit lieben gensen stille stan
Der selb muß hyn zur mylen gan
den müller noch bas theuffen lan
Wer vberg zun sein gfatter griest
Ein sack an gangen enden büest
Mit christem glauben gat vff stelzen
durch ein mul korb freyset selzam



Vnd laßt ein bseichten sack sich zwingē
nach sattel narung vil wil ringen
Vnd dem buren gulden schreiben
die muß man all zur müllen treiben
Sie seint irs haupts nit wol bewart
darüb gan schwindelßheim mā fart
Der schwindelßheimer wayß ich ein
der dreit im ruck ein schelmen bain
Vnd kan mit flöhe heuschreckē sünnen
mit hinder strichen gelt gewynnen
Segen kleine stül vff bencē
dz selb seind alles schwindel schwēck
Vnserem rappen muß yn strichen
mit grossem suffen vßher kichen
Seinem gellen süßly halten
vnd ein härly fein zerpalten
Mit lechlen künien an das brett
Fraw kriemhilt wecken vß dem bett
Mein bezly vmb das leder schlagen
am prediger stül von euten sagen
vnd dar zu hon ein güten magen
Mein arme schesslly schinden gar
vnd mit roßdreck schwymen har
Zu sehen spülen seinen kinden
den hünereu ire schweng vff binden
Den karren schmieren das er lauff
regieren nach dem marckt sein lauff
Vff beben süberlich die bain



oder sunst sein kagen rayn
Ein hagel syeden im grind lusen
In ein tag sein erb verbusen
Hören wachsen alles gras
vor yderman verstone bas
Mit krieg vn heffen brechen schaden
Den armen essel vber laden
Bey der nasen fieren mich
vnderm hütlin süberlich
Spilen durch ein bret erliegen
mit rot welsch alle welt betriegen
Mit andrem dreck sich wuschen reyn
verdowen hertte kyssel stein
Den affen lernen gigen schon
gestrifflet sein vnd mümlen gon
Mit zwey liecht dem teuffel borzen
vnd nür die sögly lassen sorgen
Auch ein dreck wider stincken mache
mit iuden spiessen sich besachen
Nach der decken strecken sich
Dieb ab dem galgen knipffen glich
Vnd sie wider hencken dran
vff stecken rytten ynhar gan
Eyer wannen eng gebissen
vnd vff den grossen huffen schiffen
Güt frum báb sein bey gütem wein
O legen die all in dem reyn
Die in dē haupt solch schwindel trage



so dörfst der müller sich nym klagen
das siedē zynß im dānen tragen
Das bad vß schütten mit den kinden
vmb gelt im seinen essel schinden
Es müß nit vff dem zan vß gon
dz peter nit sein kopff will lon (mere
Vff nüs schalē were kein fründtschafft
so guckē die geuch auch nym so sere
Sie sichten nymmer vor dem berren
so lieff der hengst nit nach den merre
Doch wo sie dise stück nit triben
so wer die müll verborgen blyben
Die stück die ich ob hab genant
Noch tusent mere mir seind bekant
Vnd schwindlen in dē haupt darvon
Das sie warlich kum blyben ston
Ich besorg wo man sie nit erwyscht
sie syend zū dem fall gerist
Darumb Salomon dz selber iabe
das er kein schwindlen nie mer sahe
Das sich ein fall so woll vergliche
wie mā falsch goldt vff steinē stricht
Die schwindelsheymer hab ich genēt
wie ich sie vormals hab erkent
Nun will ich yerzunt weiter sagen
wie sie den zynß der müll entragen
Wie wol ich vil dar gegen syndt
die gebēdt mer dens schuldig seindt



Gredt müllerin jar zeit haltē.

Uschwindelshem gredt müllerin
ist leider schon gestorben hyn
Darumb zucht vshin mancher man
Das er ir iarzeit mög began



Keiser\kūnig\fürsten\herzen
hondt sich vor zeit nit mögen weren
Sie müsten vff diß iarzeit kumen
so bald sie hondt dē todt vernymen
Gredt müllerin ob alln ein kron
die in so vil dienst hat gethon
Es sol sich niemans wundren dran
das man ir iarzeit will began
vñ dar kumpt so mäch tusendt man
Es ist ein eren fraw gesein
die yederman kundt dienen sein
Bestia sag ich für war
freylich die best in allen vor
Insingnis meretrix auch do mit
ya singen nach dem meister drytt.
Ich müß beschriben all ir tugendt
im alter hat biß von der iugendt
Sie hatt sich ghalten also schon
das man sie billich sol begon
Gespunnē was sie vff luter syden
vnd kundt nie ding beñ zarts erlydē
Sie was so lyß vnd zart gebachen
das sie kundt mit dē arfloch krachen
Pfer sich kernen groß vnd klein
das thetten ir schne weissen bein
Man müß so senfft reden zu ir
das ir der schwindel schüß nit für
Wie wol das mich nit wunder nymp

den weiplich zerten solches zimpt
Den wer die sach will werden ynnen
was alle weiber yezundt können
So gib in an die kuncel spynnen
vnd zal darnach was sie gewynnen
Gredt müllerin brandt mit gesicht
das ein d flam dz hertz durch sticht
Sie weich mit augen weinans nit
ob sie der keiser selber byt
do mit ir hertz sie vphar schüt
Sie hielt all zeit ir augen styll
als eine die verraten will
Mit den augen ir gemüt
dem mañ enzündts do mit sein blät
das es gāz schellig würdt vñ wyet
Wie wol ich hab ein grosses wunder
an frūmen frawen nūr besunder
das sie ir augen nit thündt vnder
So sie das selb doch sicher wissen
dz nersche mañ seind bald beschiffen
Wellendt ir belyben frum
yus teuffels namen kere dich vmb
Nit syhe du mich an als du nit solst
vñ du mich yez glich kauffen woltst
Unzüchtig augen botten sindt
wie man das hertz im menschē findt
Doch kundt gredt mülleri disen tandt
Das sie mit augen in dem landt



Geseflet hatte manchen mañ
dañ lechlet sie in fründtlich an
Das einer maynt es sey schon gthan
Sie wöl in für ein balen han
Dañ kundt sie erst den blinden sieren
vnd war sie wolt do hyn regieren
Den sie im gang vnd gar gefalt
Nun hör zū wie er es heimlich halt
Er dingt im ettwa zwenzig schüler
der selb heimlich verschwiget bāler
Die singendt ir den vor dem hauf
das börendt die dyn vnd auch duß
Im hauf macht er ir vngemach
so der ee mañ merckt die sach
Vnd das hört all nachpurschafft
das yede zū dem fenster gafft
Vnd sehendt das die selbig sey
die so still treybt bāler
Also halt er sein heimlicheyt
das nyemans den ein yeder seyt
Wie kan der selb sein bālen schwigen
der das laft vff der fidel gigen
Mit trämetten vnd mit singen
das durch die gāze statt mūß klingē
Der nar wirt also gar verblendt
das er sich selb vnd sie auch sehendt
So rufft er dañ was kan die schon
hertstu die frag an mich gethon.



Ich wolt dir bald das han gesagt
was sie kan die rayne magt
Gredt müllerin kundt beym bälē ligen
vnd dich lon vff der gassen schryen
Wenn du wensst du syest allein
so hat sie in dem bett noch ein
Sie kan dich lernen hechlen lecken
vnd lassen wüetten wie ein gecken
Sie kan dich singen lassen piffen
vnd sie dir nach dem seckel greiffen
Sie kan dich lernen hefftig schwizen
von dem schne als von der hizen
weñ sie räwet so müstu blizen
Sie kan mit falscheit dich ergezen
Ein schühheutzen in das fenster setze
Weñ du wenest sie lyg selb do
so ist es ein burz gemacht vff stro
Sie kan zü nacht dich machen lauffen
vnd vmb ein kranz ein schubē kauffē
Sie kan dich bey der nasen fierē
das bälē müßly zamen rieren
Sie kan dich zü ein narren machen
vnd weñ du waynst so kan sie lachē
Sie kan dich ganz vnd gar ver armen
vnd thüst sie dennoch nüt erbarmē
Wiltu kein pfeñig fallen lassen
verspotten kan sie dich vnd hassen
Sie kan dich lassen sein ein tropffen



vnd die ganze nacht lon klopffen
Weñ sie dich nit will lassen yn
so kan sie nit do heyme sein
das alles kan gredt müllerin
Ja do sie noch im leben was
die weiber handts anch gelernet das
vnd künneßs deñ gredt müllerin bas
Durch solchen dienst vnd söliche kunst
erwarb sie so ein grassen gunst
Das weltlich geistlich alle sandt
vff ir iarzeit seind gerandt
vnd kent man sie in allem landt
Das iarzeit ist in grosser acht
deñ man kein keiser nie hatt gemacht
Wo sie in der kirchen ston
so schickent sich hyn vff zū gon
Gen schwindelfheim hyn vff die müll
do man das iarzeit halten will
Wer von bäl schafft hie verdirbt
mit lachen nach dem waynen wirbt
Vnd küßt sich hie mit lieb zū todt
der selb vff dises iarzeit gade
vnd kumpt von lieb in leydes not
Deñ warlich hie nach lieben werben
ist in fründelicheit verbeben
vnd in eignem schmaltz er sterben
Wer vff erden bälē thüt
der kumet gar süß in grof armüt



An die groß glock louffen
 Louff hyn stürm an die grösste glocken
 Das wir do mit zü samen locken
 Allen gäten lieben gsellen
 Die mit vns iarzeit halten wellen



Die glock ist frylich gossen schon
 Das man so wyt hört iren thon
 Das ieder wif züm iarzeit gon
 Man solt die grossen glocken lüthen
 Nit mer den zü den höchsten zeitten
 So ist es leyder ierz vff erden
 Das nur die schellen klingelet werde
 Wen sich got der herz erzeigt
 So findt man kum ein der sich neigt
 Wen aber sezundt iung vnd alten
 Gredt müllerin will iarzeit halten
 Vnd Adams ryp sehen zü zeitten
 Mit grossen glocken müß man lytten
 Den das ryp ist wunderlich
 Vnd kan allzeit erheben sich
 Das solch ryp ply nur allein
 Me thät den sunst ein huffen beyn
 Den wo der tüffel vogel facht
 Das wyb er zu ein kuzen macht
 Vil werden durch den kuzen betrogen
 Ich habs nit vff den fingeren gsogen
 Den Eua was das erste ryp
 Das solche grosse hochfart trypp
 Da durch sie vns vnd selber sich
 In kummer stiesse iemerlich
 So sie den appfel anesach
 So bald der tellffel zü ir sprach
 Ist ir den appfel mit geserden



So werdend it als götter werden
Wysen böß vnd auch das güt
do siel das weib in vbermüt
als ein hoffertigs rippli thüt
Vnd sieng an götlich art begeren
vnd meynt weñ sie auch götter werē
Auch vnderständt sich got zū gleichen
doch gott zū werden nympt vil kichē
Eua hat ein somen geseyet
Den man noch yetz vff erden meyret
De r grundt ist an im selbs so güt
das er so grossen wücher thüt
Was hoffart in den wybren steckt
die hatt vns Cullia wol entdeckt
Deñ do ir vatter was erschlagen
das sie selbs hat angetragen
Vff das ir mañ möcht künig werden
saß vff ein karch sie mit geserden
Zum radthausß ließ sie ylendts rennen
do sie irn mañ hort künig nennen
Im glück zū wynschen in zū griessen
ir vatter lag rodt vndern füßen
Vnd was sunst eng die selbig gaß
so bald der fürmañ sahe das
Ständt er styll vnd meynt im syn
man solt den todten nemmen hyn
Bald warff das schentlich vppig wyb
ein stül dem fürmañ in sein lyb



Vnd zwang in das er mit dem karren
müß über iren vatter faren
Sie hett genügsam do mit zeigt
wo zū die weiber seindt geneigt
Vnd das sie mer nach hochfart stellen
deñ all ir elter eren wellen
Sie handts behauptet mit dē schwert
das die grof glock gelütet werdt
Wo man ir hochzeit sol begon
die gröst glock müß man leiten lon
Irs brangen vnd ir hoffart berden
Gat oft vnd diel gestraffet werden
Sie machen vff den kpfso ein pundt
vnd ist verdarrast in der mandt
Vnd wicklendt sich so selzē dreyn
ich wolt vil ee im harnasch sein
Was ist das ir euch müzen schon
vnd so höfflich sehen lon
In röcken hembder vnd in kleyt
die yede an dem drecksack dreyt
Vnd so mäs bey dem liecht besicht
so ist die selb zierd fürwer nicht
Der schmider schneid sie in das tuch
wo ich ein solche zierden süch
Zū eym altgwender will ich gon
Der vil verkaufft der kleider schon
Müzen weschem vnd glat gerben
in spiegel sehen antlit ferben



die selbig schönen bald verderben
 Schlafft sie drüber nür ein nacht
 so bald sie morgens den erwacht
 So sieht sie wie ein psan geschwindt
 do düffel in ger öster syndt
 Es dunckt mich eben wyber mütigen
 Als wen man stricht ein iunge kuzen
 Doch solt man in als ir fürnemien
 schriben in ein büch zu semmen
 Ich müß mein lebtage schriben dran
 kein mañ vff erd das geschriben kan
 Es ist genüg mit dem geseht
 was wypplich hergely in im dreht
 Den sie all seindt im radt gesyn
 vnd handt gemeyn verwilliget dzyn
 dar zu mit in gredt müllerin
 Wo man ir iarzeit will begon
 die gröst glock sol man lüten lon
 Ich radt euch auch ir frumen mañ
 das ir das selb nit vnterlan
 Den wo ir das in vnterliessen
 ir müsten das schwerlicher büßent
 Den hetten ir got selb erstochen
 es wurd kum werden so gerochen
 Londs gon mit andrer irrung hyn
 die mat die müß geschoren syn
 Vnd schlieg der dunder gar daryn
 so will das krütli han syn synn



Bredt mülleryn oppffer

Wer als syn gat den wybren gyt
 das er behalt vff erden nüt
 Vnd hett in das als angehangen
 das selb heift hie zu oppfer gangen.



Schwindelsheymer Knaben syndt
Für war glich dem verlorren kindt
Von dem ich findt in christus lere
Das als sein güt offeret ere
Vff grede millerin iarzeit
do man das erb den wybren gyt
Ich glaub es beschehe noch hüt betag
das mach böf kindt vil mer verdrag
den all sei gschlecht im grüß vermag
Do sie es nun als sampt verthatten
so meynendt sie das nest zu bratten
Das dunckt mich sein die letzte stundt
weñ einer vff das haupt güt kumpt
Die eschen von dem herd vff rumpft
der hett sich warlich nit versumpt
Vnd warlich bald feyr aben gemacht
seins vatters ertheil ganz verlacht
Das sein vatter mit weynen gewan
mit lachen hett er das verthan
Gibstu dein kinden dein güt als
so schlagend sie dich dran an half
Voldu mir vff differ erden
Laf nit dein kind dein meister werde
Dein vorteil solt nit vber geben
behalt das schwert in deinem leben
Kein zung vff differ erd vff spricht
so ergedt menschlich betrachtig nicht
Sie grosse truw vnd liebes bandt



die vnser elter mit vns handt
Darumb das Aristoteles lert
das nimer gnägsam wider kōrt
Den elteren meisteren vnd auch got
danckparkeit in sagen lodt
Darumb thündt die ein vbel thadt
wer sein vatter mäter ladt
Vnd sie enteret hie vff erden
Oder sunst sie sücht mit gferden
Sie dich so sur erarnet handt
nun wirdt es leyder nit erkant
Von manchen öden bybschen kinden
die wider vatter mäter sünden
Als absolon sein vatter datt
der in vom reich vertriben hatt
We dem der in den alten tagen
sein elteren will das hertz ab nagen
Vnd tag vnd nacht ir güt abschinden
hüt dich gibts nit dein bösen kinden
Sie kündt syndt falsch vnd vngetruw
Gib ynen das dichs nit geruw
Hastu aber frumme kindt
so gedencck das sie vnerfaren sindt
vnd in der welte sachen blindt
Sie wenen wo sie gelt vff geben
der glich dieg man in auch dorneben
So felt es vmb ein puren schüch
vnd wördt in für ir gab ein flüch



Klaments hinder wyber dāndt
 den sie vor nie erfahren handt
 So sahen sie zū opffren an
 Was sie in allen wincklen han
 Es facht wol an mit kleinen dingen
 Ein krengly darnach schuben bringē
 Ein facillet bringt ir ein rock
 vil kind verfahren an dem stock
 Gredt müllerin opffer nympt nüt vf
 es heischt das dyn vñ vor dem hauf
 Ich hab vil bāter sehen geben
 brot heischen do mit dor neben
 Die selben krogen vnd die lungen
 den als r gūt handt gen die iungen
 Wesi der gesel kumpt vff den grundt
 so kynnendt sie dan tausent fundt
 Wie man scheydet solche ee
 das der krogen gschicht nit wee
 Hett der iung irn dandt erfahren
 er würd syn pfeñig baß bewaren
 Hielt dich laß nit von dir gan
 das du darnach müßt mangel han
 Ob sy dan verwißt dir des
 so zucl die fust vñ schlags ins gestef
 facht sie dan dir an zū weynen
 so schlag vff naß beyn bald d reynē
 Streich vmb streich vñ püßf vñ püßf
 lüg zū durch got dan eben triff



daß ghört ir beyd ins narren schiff
 Ich darffs nit weitter declarierē
 wen man hie will zū opfferen sieren
 Den selben gredt so heffrig trybt
 das im ein herly nit belybt
 O got wie scheren sie so genow
 Bis sie dich bringen vff das strow
 Das opffer will den rytten han
 das nyemans genüg dar bringen kan
 Bis sie sich selber ganz verarmen
 vnd dennocht keinen mañ erbarmen
 Bis er das alles sampt verthū
 so spot man syn erst anch dar zū
 Mit fingeren zeigt man vff yn dradt
 vnd spricht das er zū opffer gadt
 Gredt mülleryn vff das iarzeit ryt
 bis das ers alles sampt vergyt
 Dem teuffel die seliden lyb verderbt
 das gūt der gredten das er erbt
 Kumpt er dann in bettels not
 im gebens nit ein stäckly brot
 vnd solt er vor in sterben todt
 Ich lad euch wol zū opffer gon
 doch gib ich iedem solchen lon
 Den vor die weiber geben haben
 als sie vor den verlorren knaben
 Mit den kunccken vf hyn tribben
 Do er syn gūt hat vff geribben



Ein rohen narren fressen

Nun sitzndt nider lieben frindt
all die züm opffer kummen sindt
Wen ir all sind zamen gessen
so helfft ein rohen narren fressen



¶ Zu diesem essen kumpt manch mann
vil besser wers er gieng dar von
So sind des müllers narren geratten
das sie zu sieden weder braten
Sollen sind sie schon zerhauwen
wer sie frist der kans nit douwen
Ich fraß selbs auch ein mal ein stück
das mir im magen stoßt vff dick
Vnd douw yetz zwenzig jar daran
Noch will es sich nit denwen lan
Wer syn acht nympt & merckt mirs an
das ich ein stück auch fressen han
Kos ysen vnd auch herte beyne
verdauwt ich ee vnd kysel steyn
Den nit das selbig stück allein
Das ich vom rohen narren fraß
we mir das ich ye nyder saß
Ich hett die narren gern gebraten
do woltens nit dar zu geraten
So londt sie sich auch sieden nit
Kösten dempffen auch do mit
Was ich mit ynnen anesieng
das selb mir alles hinder gieng
Es gschehe noch moim solch geschichtē
wer vil mit narren wolt vñ richten
Das sich nit siegten synen sachen
so londt sie sich dar zu nit bachen
Wie man in thüt so hatts den rytten

man kent die narren an den sytten
Verbürgt er sich schon hinder thür
so streckt er doch ein oz her für
Ich bin auch vff d' wirtschafft gefesse
vnd hab nur einē mundt vol gessen
Wolt got das er im ryn duß leg
hyn das mirs der tefffel geseß
Hett ich dar für in meinem mundt
genūmen einen kelschen strundt
So solt ich als mein güt vmb geben
so fiert ich nit solch narren leben
Ich söcht nüt vbelers hie vff erden
es werd von got gestraffet wreden
Ser mundt vol wücket mer in mir
den ein ganzer nar in dir
Ich kan nit wyssen wie es zū gadt
das mich der mundt vol nit verladt
Es nympt in mir so heffrig zū
das stück würdt grösser den ein kē
Ich gedenck es sey ein sūnder glück
das also wachset mir mein stick
Wächs es so in iedermañ
so dößten wir kein mezigier han
Es macht weñ ich zām rechten stand
so fier ichs nerly bey der handt
Je geleter ich von künsten byn
ye verkerter werden mir die syn
So wolt ich gern vffs brettly sigen



mein müß kan ich nach pfeinig spizeu
Ich machs als als vff den nuwē schlag
vnd bül stetts vmb den pfeinig fact
Ich züh iung wölff lach mich zū todt
wo ein groß schiff vndergadt
So kan ich har zū samen knypffen
vñ machen das eym süß entschlypffe
Ein eignen kopff hab ich do mit
vnd volgt dar nach dem keiser nit
Das süter ligt mir nahe zū büß
so schip ich mir offt selb ins müß
Hans acht sein nit kan ich berauben
in der desch hab ich kein glauben
Bey dem arß triff ichs an schlaff
vnd byn zū thedig wie ein aff
Syer aben kan ich machen bald
so ist mein suw feist in dem wald
Mit beyden achslen kan ich gigen
wo ich nit wil bieten welsch sigen
Ich sprich offt were dich vnser han
in die zung mich schneiden kan
Vnd bezal offt dick vff dem yß
als ich ward got nie also wyß
So hencck ich iedem spetly an
iung sudet wol ya sacht es an
So schlag ich dick mit feusten dryn
vnd felt das heüz mir gar do hyn
vnd kan dar zū kein holfas syn



Ich hab mich vnder die klyen gemischt
 so ist mir offte ein poß entwyscht
 der nit ganz glat behoblet ist
 Wer hohen zorn nit kan vergessen
 der hat auch rohe narren fressen
 Wer im selb thüt lob veriehen
 in ein spiegel zwen narren sehen
 Sicht er sich selb so ist's der drit
 wer ganz vnd gar kan schimpffē nit
 Dū nympt sich doch des schimpffes an
 das all sein frynd- vnd er nicht kan
 Es ist gar vnuerdowlich spiß
 wer narren frist mit hohem fliß
 Der narr ligt manchem in dem magen
 das er yn in das grab müß tragen
 Sie werden engbustig dar von
 das sie kein otem mögendt lon
 Wo sie nit ganz vom narren sterben
 so müßens doch kichens verderben
 Das ich die pöfly alle kan
 hatt nur allein der mundtfol than
 den ich vom narren gessen han
 Den ich mein lebrag nit verdaw
 darumb das ich in asse raw
 zu schwindelsheym duß vff der müll
 Do hab ich noch gesellen vil
 Die auch vom narren raw handfressen
 vnd künnendts nymer mer vergessen

Der Shlepp Sack

Die wyber sind auch vbel geschlagen
 von dem schlepsack als sie klagen
 Das het als sampt der müller thon
 Der yeder thadt gibt iren lon.



Mit diesem sack geschlagen werden
 alle weib mit bösen berden
 Die ire augen vnder schlagen
 wie sie die hundert zur mezig tragen
 Ir brüstly vff ein scheffly stellen
 als ob sie sie verkauffen wellen
 Du darffst nit rüsten vff ein schragen
 an den marck sie feil vmb tragen
 Du findst wol einen der sie kaufft
 vñ nit ein drit zu marck dñ laufft
 Gar höfflich sie zu kirchen dretten
 nit das sie wellen daryn betten
 Das prediger stülil dreit die magt
 ist es das meyn frau den clagt
 Ach gnedige frau spricht sie behendt
 was clagt ir ich thū was ir wendt
 Sie hatt den kopff verdarrast gar
 als gieng ein schleyer till do har
 vnd went sie mach den mannen zuz
 so stadt sie wie ein fastnacht buz
 Wie ein schü buz vff dem landt
 vnd nympt dan yn ein weyten städt
 Die andren müssend wychen all
 die böck die dulden kein im stall
 Welche wyber also brangen
 so sie zu kirchen hyn sindt gangen
 Von denen mag ich frölich sagen
 dz sie mit dē schlepsack sint geschlagē



Sie gond zu marck hyn vff vñ nyder
 dort kauffendts nüt har kümēs wid
 Vnd stretchend finger vff mit lyst
 die handt die wol geringet ist
 vnd fragendt wie man geb die visch
 Das bersingil schnad vischil korpil
 drüschil hürlingil vnd semliwingil
 vnd wie mans büt so ist zu vil
 Sie fragt nüt das man sehe die ring
 nit das sie kauffen wel die ding
 Wen sie dry stunden vmbhar gadt
 vnd biß zu zehen gaffen stadt
 biß das mans genüg gesehen hat
 So kauffens vmb ein haller besen
 das ist als ir geschafft gewesen
 Das sie am morgen hatt getriben
 wer sie da heym im hauf belyben
 Sie hat versumet in dem hauf
 darzu nüt geschafft duß
 Darumb ich bit euch lieben mann
 weñ tüwere weib so lang duß gan
 Bis sie zu lest ein besen kauffen
 so sollendt ir den stil vff rauffen
 Vnd ir den vber die lenden messen
 zwo drey elen nit vergessen
 Spricht sie lieber man hör vff
 so bit ich dich gib noch ein puff
 Laß redlich vff sie bengel regen



Darnach laß sie von meinen wegen
 Es müßendt starcke bengel sein
 die den schlepsack nimen dt hyn
 Welches weib mit ist geschlagen
 die mag nym er vff erd eriagen
 Zieffends nit gon schwindelßheim
 so rhet der müller niendert keym
 Nun lockt ye ein der andren vß
 biß sie der müller sibet duß
 Vñ mit dem schlepsack schlecht zu orz
 so bald sie vor der mülen woren
 Von kloster frawen hab ich wunder
 Die gar beschlossen sind besunder
 Wie sie der müller troffen hatt
 so sy doch nit gondt vß der statt
 Ond sind doch mit schlepsack troffen
 es gschicht in frylich so sie schlaffen
 D müller du vnüßiger mañ
 wie sahestu so groß vnru an
 Das du beschloffen closter kunden
 den schlepsack stost yn zu den winden
 das sie in dynn im closter finden
 Ond die reynen drüber fallen
 du wüßst doch schuldig an in allen
 Kein kläger mañ vff erden ist
 den der müller mit seim list
 Wo ettelich frumme weiber ziehen
 vnd hinder geistlich menner fliehen



Geistlich fryheit begeren

Sie muß man geistlich als verston
 so wir zu gewichten mannen gon
 Es macht vns vnseren seckel vol
 den pfaffen kolen riechendt wol



An dem gewichten fryheit begeren
 so lans der müller so erferen
 Vnd in lüten vor dem hauf
 als ob ein gäter frindt wer duß
 so bald sie guckt züm fenster vß
 Mit dem schlepsack schlecht er hat
 vnd verweist sie gotten gar
 die tusendt schön die vor was clar
 Er ist ein rechter weiber haß
 das er so schentlich beuchet das
 Vnd schlecht sie also mit geferden
 so sie in freyheit beschloffen werden
 Der müller hatt in we gethon
 Ich meyn all die sich schlagen lon
 Welche er aber nit schlecht
 die selben halt ich frum vnd recht
 Ich wil mich kurz verdinget han
 was schelten ich hie hab gethan
 Das thet ich von den bösen wyben
 die frummen mir hie vber blyben
 vß denen ich kein spott will triben
 Ein frumme frau ist goldes wert
 als recht gethon wie man sie ert
 Lobere vnd zucht sey dir bereyt
 die ein frümes hertz dreyt
 Welche aber nacht vnd tag
 bey den bäben im läder lag
 die schlag ich mit dem dippel sack



Alle wasser uff sei müle richtē

Der müller findt man warlich vil
 die alle wasser vff se müll
 Richten das es rusch do here
 ob sunst niender kein tropffe were



Die keyser seind iez kauffleut worde
so halte die fürsten der inden orden
Des glych darzu die geistlicheyt
yeder ein iüdschen seckel dreyt
Daryn er wucher pfennig leyte
Das handt sie von dem müller gelet
wo hyn man alle wasser kert
Dy zypffel handt wir zu vns bracht
yetz handt wir vff den fierden acht
Vnd flyssend vns das er vns werd
dan lygt ir dan vff blosser erd
Wer mit gulden hett vnd pfennig
des denckt mā iez zün eren wenig
Den wer iezundt het pfennig gelt
der selb wurdt oben dran gestelt
Sie kynnend iez zu sammen schätzen
gulden\pfennig\rallebazen
Vnd ist der welte gröste freyd
wie das man sie zu sammen leyte
Ob schon das landt leg in der eschen
hett er sein fründ doch in der desche
Je kürzere zeit wir handt zum todt
ye grösser angst wir handt vnd nott
Das wir das weg gelt zamen lesen
ob got gesiel mit vnser wesen
Vnd wolt mit vrtail zornig richten
so woltē wirs mit pfennig schlichten
Mit gulden schmieren im die handt



als wirs vor tribben handt im landt
Wer gelt hie hat der wurdt syn fro
Ich halt es sey dort auch also
Wein dz dich dzü der hagel schenbt
das zeitlich güt nympt dort ein endt
Darumb durchs zeitlich gang do mit
das du gyns verschimpffest nit
Laf dir got lieber syn den gelt
so genufsta des in ihenner welt
Weñ du ein zymlich nahrung hast
wes wietest doch nach güt so fast
Darnmb sich rysendt dyne frindt
vnd werdendt dir im tode findt
Weñ du do ligst vnd bist schon tod
ir keiner sprecht nun genad im got
Dein güt hastu schendlich gebrucht
dein sun im todt darüber strucht
Vnd bruchts mit schanden alle sampt
so hastu dich vnd in verdampft
Darumb das du mit geltē lyft
all wasser vff dein mülle hast gerift
Wer seglen will mit allem windt
Vnd achtet syn als das er findt
Auch macht im gewynlich alles güt
darnmb er doch kein arbeit düt
Nympt man im dz sein mit gwart
so ist er erst wider bzalt
weñ er nit von sym behalt.



Ein rechen fürsetzen
 Wo ich nit setz ein rechen für
 das vnflat\krut\für flüsse mit
 So wicklet es sich vmb das rad
 vnd brecht im an seim lauffen schad



Jo freylich mag ichs frölich sagen
 das bis vff vnseren alten tagen
 So manch vnsetigs krut har flist
 daran sich manches mensch beschift
 Verwicklet sich so ganz daryn
 das er sein lebrag dyn müß syn
 Darumb ein ieder sehe für sich
 verheysen ist iez missenlich
 Man gadt dir vor so schon vn glat
 Bis das man dich gefeslet hat
 Darnach man dich so hitzig badt
 das mancher drum sein leben latt
 Das wasser trybt yezund so snel
 vnd bringt so vil kruts vngesell
 Liefstu das krut nit durchyn lanffen
 vor leyd wurdstu dein har vf rauffe
 Darumb so setz den rechen für
 das nur das reyn durch lauffe dir
 Den wo der wüß auch durch hyn güeg
 so wicklet er sich drum so ring
 Das böß versumpt sich selten lang
 wo es im sücht ein anehang
 Vnd ist so bald darumb geschehen
 ee das du hettest vmb dich gesehen
 Kein böß exempel gib der iugendt
 sie fliehendt sunst all zucht vn tugēdt
 Man mag dem lichtlich piffen an
 der sunst gern wil zu danczen gan



er gieng ee on den p siffer dran
Darumb so wer all wyl du magst
nit das du darnach mir das clagst
So deine kinder seindt veralt
vnd achtend nit mer deinen gewalt
Auch liefst den mät wil ynnen gar
do sie noch iung dir lieffendt har
So man an galgen siert dein kindt
vnd es dich do stondt vor im findt
Vnd bet von dir den letsten mundt
bis dir dein nass ab zu der stundt
Das geb er dir für deinen lon
so hett er dir den recht gethon
Ein rechen setzen für das radt
das vnreyn niemans durch hyn ladt
wie kan das selbig bringe schadt
Es wachst so manches krut im bach
so flust er so manch krumme sach
Solt man mit dem vnkrut weren
in friden möcht sich niemans weren
Der iugendt setzt ein rechen für
vnd wer vor deines nachpurn thür
Kumpt der vnfall für dein hauß
so ist es mer den halber vß
Setzt für den rechen nacht vnd tag
es gadt sunst leyder als es mag
Laßt nit durch lauffen den das reyn
das kumpt zu güttem euch allein



Vm̄ dē entpfallēdē sacktrure
We mir armen esel hut
das mein sack an der erden lyt
Myn herz mir in zu rucken leydt
syn ab fal bringt mir nym̄er freyd



Dem esel helfen clagen die
 man zu prelaten kieszet hie
 Vnd gibt in ettlich herlicheit
 als der gemaine emppter dreit
 Der clagt dan vil hept vff vnd syn
 iez ist all freyd vnd müt. do hyn
 seyt das ich müß ein bischoff syn
 Grosse sorg vnd engsten tragen
 vff das mein schessly nit verlagen
 Werden von dem bösen geist
 der sie iez ansicht aller meyst
 Darumb iezund die geistlicheit
 sperber falcken bey in dreyt
 Vnd vil hund iez zücht domit
 das im der duffel zucke nit
 Syne schaff den er ist hürt
 wo im eins verzucket wüirdt
 Das der duffel mit geferden
 dar von lieff mit dem schoff zu erden
 Darumb zucht er die grossen hundt
 das er in iaget nach vff stundt
 vnd nems im wider vff dem mundt
 Vnd wo er in die lüfft entwich
 so werendt do die fögel glich
 Die dem duffel iagten noch
 als er entran in die lüfften hoch
 Darumb sindt hundt vnd vogel do
 das ir die selen werden fro



So groß arbeit der arm prelat
 all zeit vmb seine schessly hatt
 Das er ie wardt ein oberkeit
 das ist im truwlich also leyt
 Recht wie der esel vor hyn seyt
 das im entpfallen wer all freyd
 Als im sein sack entpfallen was
 bistu wiß so merckstu das
 Wie der esel clagt den sack
 do er im vff der erden lag
 Des glych dett auch gyr Cardinal
 do er die kappon af in zal
 All tag dry das nüt beleyb
 darnach er auch groß clagen dreyb
 Wie das er solches brassen füllen
 lidte vmb der kirchen willen
 Was die welt iez gern behalt
 dar von clagt sie dann mit gewalt
 die practica ist manigfalt
 Die geistlicheit datts nit allein
 es ist der ganzen welt gemeyn
 Waran sie handt die gröste freydt
 das clagens für ein cleglichs leydt
 Der clagt sich das er sitzt im radt
 wie wol er dran groß freyden hat
 Vnd düt die ere im dennocht wol
 noch spricht er er sey trurens vol
 Besser ist es herz den trecht



wo nach die welt iez hefftig fecht
Do selbist schuchst sy gröblich dran
als leg ir nit ein herly an
Ach got es geschicht iez allen tag
das der esel clagt den sack
Mit den er vff dem rucken dreyt
den der do vff der erden leyt
Glych als do thet die puren magt
do sy der knecht vnzymlich endackte
gar bald sie mit dem essel clagt
Wie bistu so ein grober man
das du mich griffst so freuel an
hetstu doch vor ein ringen gethan
Zwing mich mit gewalt darzu
ee das ich deinen wylten thū
Die ere will han recht so vil glimpff
Vnd ein fürfechten diser schimpff
Ich thū es nit gern das ist mein clag
yo do der sack vff der erden lag
den klagt der essel noch hüt betag
Der esel lernt iez vnderen wyben
das sie vil grosser clagen tryben
Wie man in dieg an gewalt
yo wie dem essel der sack entfalt
Sie werffens hinder sich so wytt
vnd fieren solchen widerstreyt
Vnd lydendt so ein grosse not
das in der schleyer felt ins todt



Ist es nit ein grosser mort
do mit sie weren hie vnd dort
Nein sprechend sie ich will ee sterben
mit lyb vnd güt vff erd verderben
Spricht man dan in höchster hort
vnd gibt in nur ein früntlichs wort
Glych sahendt sie do an zu iehen
ich söcht bey got mā möcht vns sehē
Lange cleyder kurze syn
der sack ist ir gefallen hyn
daran sie hat ir größte freyd
vnd clagts doch für ir herze leyd
Wen iez die brüt zu kirchen go
vil trehen sie verreren lon
Vnd ist der brulofft in so leyt
wie der essel selber seyt
Das er möcht nymer tröstet werden
do im der sack siel zu der erden
Also trurt auch die leydig brut
so es ir leyder gilt die hut
Es ist ir eben also leydt
als wen man dē pfarrer offer dreyt
Die welt hett sich yez gar verkört
das hatt sie als der essel gelert
sein clag handt sie von im gehört
Vnd wie er clagt so clagens auch
das dāt als sampt der liebe gauch
mach kein für sochstu den rauch



Das schütz bret uffziehen

Der ist auch vff der mülen gesyn
der wyn mit küblen schüttet yn
Vnd zücht das schutz bret vff dar zü
das er durch suff sich wie ein kü



Ein schütz bret sol yede mülen han
wo zü vil lieff wasser an
Das man ein deyfl wyß neben ab
Glaubt mirß das ichs gesehen hab
Das mancher het lon kauffen yn
so vil des gütten framen wyn
Het er das schutz bret fürgesetzt
so het er sich nit selb geletzt
Sie wellendts für ein erhart han
wer yetz das schutzbret ziehen kan
Vnd laßt yn lauffen wyn als bach
der het iezund ein güte sach
An allen höffen bey den herzen
den bruchend sie zü grossen eren
Wer mir dry kle blat zü her drinckt
vor fülle zü der erden sinckt
So thüt er ein groß geurylig
das ist der fürsten gröste wyß
Doch seindt sie es warlich nit allein
mä dütts iezüd in aller welt gemein
Wer also zücht das schutz bret vff
Vnd hat sein gröste sorgen druff
Das die kanten werde lere
Vnd von wein nit sige schwere
Das nit erdrinck der herre got
der vnden an dem bodem stadt
Vnnnz sorg hett differ man
den solche sorgen fechtendt an

Alle die so sussen brassen
vnd mer den syben massen fassen
Vnd habendt dennoch nit genüg
sie leren den dor zu den krüg
Die muß man teg all sammen loben
doch handts an sant Nicolausen aben
In dem schü ein narren funden
der ist in in den halß verschwunden
Vnd ist der nar kein christen nit
darumb ir ieder vff in schüt
Das er getauffet werd von ir
Vnd nit vnchristlich far do hyn
Dem müller ziehendt sie das bret
das mans vor todt dreit an das bet
So ligend dan die selben kunden
am morgen me dan drythalb stunde
Vnd kynnendts gar nit fantasyen
wo sie doch vff erden lygen
Bis er sich kun selbs vber redt
das er do lyg in seinem bett
Darnach muß er erst lang besynnē
wol fierdthalb stüdt bis er würt ynē
Wie er doch sey necht schlaffen künem
ob es der müller hab vernümen
hilfft in den got das sie vff stont
ymb myttentag herfür her gondt
So sahend sie den wider an
Do sie es necht gelassen han

Vnd sagendt das sie warend vol
so ichs on sagen selb sihe wol
Wir riement vns zu diser zyt
des sich doch schämendt ander lyt
Schandt vnd laster synd teg eren
zu drincken kan kein herschafft werē
Den sie es selber tribent all
do mit kumpt alle ding in fal
Dem müller ziehendt sie das bret
das er doch für gesetzet hett
Vnd londts durch lousen alles sampt
vnd sussen das es als erflampt
Ser wyn hyn yn die witz heruf
sein eigen todt heift er ein suf.
Vnd meynt er hats wol vß gericht
so er des susses stirbt villicht
zu todt sich mit der ranen sticht
Von drincken sein vil mer gestorben
den sinst natürlichs tods verdoiben
Sie welt verfort sich alle gar
Vorzyten sezt man guttrolff dar
Gleser mit den engen tragen
yeg muß manß in küblen dar tragen
Vnd das schuz bret ziehen rff
das der ganz bach lousse druff
Bis wir do ligen wie die schwyn
dan duncken wir vns meister syn
ya hynderem offen bey dem wyn

Den düppel sack um die oren
 Der müller het ei düppel sack (schlage
 wem er da mit gibt einen schlack
 Der selb genißt den ob er mag
 vnd blibt sein lebtag ein gagag



E Fraw kriemhilt hat de sack gspunne
 vil verthon vnd wenig gewonnen
 Solt ich vom düppel sack vil schriben
 wie er gespunnen wardt von weibē
 Vnd dem müller heym getragen
 ich möchts in einem iar nit sagen
 die weiber wurden von mir clagen
 Es nympt mich wunder von den herrē
 dz sie de müller doch nit weren
 Wo für gadt ein frembder mañ
 der müller laufft sie alle an
 Vnd schlecht sie mit dem düppel sack
 das gadt in nach den nacht vñ tack
 Dar von in schwindlet den ir haupt
 vnd werdendt irer witz beraubt
 Das sie den tūmen von vernunfft
 ich meyn für war der geuche zunnfft
 Die der müller hat geschlagen
 mit ordenang will ich von in sagen
 Wer nit gannz bey syñen ist
 vnd dem zū zeit vernunfft gebrist
 Oder dunckt sich weyser syn
 Den sunst fierhūd ert becker schwyn
 Die het der düppel sack berürt
 wer ein reichlichs wesen für
 für ieden seine yrten gyt
 wie wol man im des dancket nit
 Er ladet zū im vil gesellen

die im das gütly helfen wollen
flur vnd bald im inscht verzeren
darnach sich von den lüfften neren
feyraben bald im geltly machen
vnd drincken das die lende krachen
Sie tragend ertzundt hembder an
die niemans genüg bezalen kan
Es ist mit lutrem golt durch zogen
vnd oben vmb den halß gebogen
strafft mich frelich ist es erlogen
Das allein das macher lon
me dan zwölff gulden hatt gethon
Wo ich ein solchen kunden sich
von wunder muß den fragen ich
Ober von allen katten kumb
so antwurt man mir widerumb
Aein er ist bey vns geboren
doch het der müller vmb sein oren
In mit dem düppel sack geschlagen
darumb muß er die hembder tragen
Ha sta hien so merck ichs dar
das solchs der müller richtet an
Die burgers kinder sindts gewon
so bald ir elter seind dar von
Das sie niemans mer besorgen
vom oben syzens an dem morgen
Nach dem got so wellens borzen
Wen sie es nym bezalen kinnen



vnd mit ir arbeit nym gewynnen
So sabends an ein bart zu tragen
vnd vber den düppel sack zu klagen
Wer iedem wyb wil schuben kauffen
Der muß offte ee den zeit entlauffen
Sprich ich dan die mir gefelt
lyd dich mit mir ich hab kein gelt
Stuck vmb stuck vñ lyb vmb lyb
heisch mir kein lö mein schönes wyb
sunst woz du wilt dein kurzweil tryb
Aein ich spricht sie dan her für
woltstu ein solchs an müten mir
Das ich vergebens wer dein dören
so sag ich dan laß mich gehören
Ich bin gar nahe schier dryssig iar
vergebens gewesen auch ein dor
Stadt sie irs heyschens dan nit ab
so gyb ich ir als das ich hab
Das ich syn kum an bettel stab
hie stürbt mā dran do hilfft kein lab
Wer wyber nympt vmb güt vñ gele
vnd nit nach eren züchten stelt
vber den düppel sack der felt
Wer in gelehneten fleydren gadt
vnd todten har vff bunden hatt
Vnd sich vff dem büchfly malt
formiert im selbs ein schön gestalt
Vnd gadt zu kirchen gnypfen gnappē



Zu Spiegel gsicht den iungen lappen
Den thut der düppel sack gar wee
ich meyn darnach die in der ee
So sie im kuf monadt seindt
vnd lassent sehen ire kindt
Was sie mit einander tryben
Der sack thut we den selben weyben
Die zwen vnd dry vnd aber vier
Nemmen sprechen aber schier
Den wo sie sprechen aber morn
wer in zu lang vnd wer nit gschorn
O düppel sack du düppel sag
vber dich ich billich clag
Du gast so manchem vmb die oren
den du ganz machest zün ein doren
ich hets bey meinē eyd verschworen
Weñ einer iezundt het ein ampt
so kan ers dan glych alles sampt
Das er vor nie mochte heren
mit allem hirn nie kynde erleren
In einer nacht wardt er so klüg
ich bit dich sihe gar eben lüg
Wo du ein solchen sichest an
der so wiflich handlen kan
Das er in einer stunden lert
Vnd hat kein kunst vor nie gehert
So lüg ob er bestewbet sey
von dem sack der dupplerey



Wer zu vil ein'nar wil syn,
vñ auch zu vil brucht wyfheits schyn
Dilist zu vil vnd wurd zu vil
Bruch das myttel tryff das zyl
Ein düppel kan sich mit hosen decken
vnd für den hunnig hehlen lecken
halten als ein armbrust ful
zu weyt vff thün sein wiefts mul
Den alten gauch in nesteren finden
vnd har vff har zu samen binden
Die soñ lon schynen in das bett
das selbig als ein düppel thet
Bessels müller grobe narren
vnd die vff irem syn beharren
Vnd volgendt keynem radt rff erden
auch vil zu bald zu herren werden
Die das gras auch wachsen hören
gredt müllerin lassen sich bedören
Sych riemen loben bey den yren
die zech selb machen vor den wirtte
Vnd alle zeit seindt wēdt dē schimpff
zu keiner sachen süchen glimpff
Wiest grob seindt zu aller stundt
wie der bagel in die stupffelē kumpt
Weñ die selben dörffendt sagen
das sie nit seindt zün oren geschlagē
Do n müller mit dem düppel sack
so wurd es glaub mir nymet dagē



Des Müllers clag

Ein red kein red darumb man sol
den anderen theil auch hören wol
Ir clagt vil vbers müllers fact
so fierdt der müllert auch syn clag



Ich hab ein grosse clag vernummen
ach möcht ich zu verantwurt kumme
Man clagt iez manch parthien an
die selbig man schon ferben kan
Vnd weü man hört die ander schar
so ist es als erlogen gar
Ist es dan nit gar betrogen
so ist es doch mer den halb erlogen
Sie stand ich als ein frummer man
so ieder man mich claget an
So sprich ich das drum für ich halt
man düt mir vnrecht vnd gewalt
Vnd lügt mich an daryn wyll ich
wie recht des selb erwerben mich
Ich het ein fraw die hieß margredt
als ich ir todt ir iarzeit thedt
So hab ich nie kein menschen geladen
das nyemans von ir leg im schaden
Nun sindt sie selber kummen har
mit so grosser zal ein schar
Das ich sie nit kundt hinder tryben
sie seindt verzeret von den weyben
das sie nit dorffen duß belyben
Wo man gredt müllerin iarzeit hatt
dartzu ich nie kein menschen bat
Voch dennocht kömens vngewetten
das selb vorzeytten künig therten
Wer hatt nach Salomon har gesand

Das er auch hat zum iarzeit randt
Vor langen iare in alten zeitten
Lief sich Aristoteles hie har ryten
Ja brest in schon ros karren wagen
Sie wurdendt selb einander dragen
Wer ist vff erd\der drett har für
Der nit zum iarzeit kumpt zu mir
Vnd dient gredt müllerin in dem todt
Die wyber bringendt vil in not
Man kempfft vmb sie vñ ryst sich dū
Das iarzeit halt man vmb vnd vms
Die iezundt in den kuttten woren
Vñ handt mit gelubde dz verschworē
Sie wollendts iarzits myessig gon
Die selben dar zum ersten ston
Nun hab ichs innen nit verkündt
Wie wol ichs vomen daran findt
Kein iarzeit nie vff erden kam
Zu dem man grösser flif zu nam
All die von wybren betrogen sindt
Vnd in ir lieben worden blindt
Die handt dis iarzeit helffen bsingen
Vnd hie har myessen opffer bringen
So sag ich das vff mynen eyd
Wen ieder nur ein haller leydt
So wolt ich ein verniegen han
Nit mer begeren von ein man
Das selbig gelt die selbig münz

wer mir genüg für narren zinß
Do mit er zinßbar sich erbiit
Vnd von dem iarzeit schühet nüt
Nun bringendt sy iez schuben har
mentel\rsck\ vnd schleyer klar
fragstu den wa in die war
Her kem\ vorgestanden were
So sag ich dir iez solche mere
Ich sezt mich eins zum tuchman nider
Vnd kört die bletter hin vnd wider
Do sand ich priester\mynch vnd leyen
iunckern\edel lüt am reyen
Als ich nun do mit lachen saf
vnd die Item all durch las
gar bald ich wyter süchet bas
Do sandt ich manches item ston
das ich mein buch zerlacht dar von
Item herz peter\henrich\dümen
die geistlichen die frummen
die haben grienen arras genummen
Vnd für dry koller rotes wat
darnach herz nicklaus priester hat
genümen sunffzehen elen rodt
Düch\ vnd auch gelen arras
ich sprach verstünd ich das
Nun dreyt die farb kein geistlichkeit
gar bald der tuchman mir das seyt
wie das mā solchs zum opffer dreyt

Gredt müllerin do mit begadē
vff irem iarzeit in dem todt
sprach ya wer das iarzeit nit
manch dächmā hie vil armüt lyt
Mancher nympt vff borg so vil
vnd setz im selber manich zil
das er doch nymmer halten wyll
Nun stand ich müller hie vnd sag
das sie vnblilich fieren clag
Sas ich begert sie darzū zwingen
so vil zū meinem opffer bringen
Sie thündts in warheit vngebetē
zūm dächman seindt sie willig drettē
Dñ sindt bürg worden vngewungē
für die falschen krogen lungen
Sörfft ich das in der dächlyt bāchen
mein opffer lūth mit nāmen sūchen
So wolt ich euch wol sagen das
wer bey mir vff dem iarzeit was
Sas müst der lyplich düffel sein
das ich nit merckt die sachen syn
Einer der da sizt im radt
vnd nymet auß ein griene wadt
Ein puester nympt ein rotes tūch
vnd stadt ein barfāß in dem būch
Das er zwölff elen neme grien
vnd der prediger sammet hyn
Der Carmelyt vnd vnd Augustin



nymdt figel farben hyn
Der Chartuser heremit
vnd wie sie heysen breyt vnd wyt
Sie syend weltlich geistlichs standt
sie alle farben genummen handt
Die ir keiner darffe tragen
nun kummendt sy vnd wellen clagē
Ich schlag sie mit dem düffel sack
das mancher vff der erden lag
Ir mögt vß meiner redt verston
das ich das byllich hab gethon
Wes schriben sy sich den ins būch
vnd nemmendt vß geferbte tūch
Die ir keiner tragen dar
vnd bringens zū dem opffer har
Vnd opfferen gredten alle sandt
me dan ir fründ gewonnen handt
Wo ein kauffman ietz vff stadt
S selb gredt müllerin zū opffer gadt
Wer den wyberen als hat geben
das er müß bettlen gon dar neben
Als man manchen narren findt
das selb sind als myn opffer kindt
vnd sindt mit offnen augen blindt
Die wyber fierendt auch ein clag
das ich sie mit dem schlepsack schlag
Vmb das haupt vnd vmb ir oren
daran sie doch vnschuldig woren



Es ist wor ins tüffels nammen
welt ir euch der thadt nit schammen
So müßt ir auch den nammen han
ir schlep seck/dreck seck! sehen an
Ob ichs vnbillich hab gethan
so ir versieren manchen man
Das er seym ee wyb thüt keingüt
darzu auch irwer mütwil thüt
Das manches frummen burgers kindt
durch euch so gar versieret seindt
Die münch versiert ir in den özden
die all durch euch vernerret werden
Geistlich weltlich alle sandt
zum opffer ir berieffet handt
Wo ir den ietz gefangen sitzen
so bruchendt ir lüstige wyzen
Vnd handt eng getter lassen machen
als ob ich nit verständig die sachen
Wo ich kem fur irwer haup
das ir nit dözfften sehen vß
Vnd ich treff mit dem schlepsack
ymb die oren geb ein schlack
Die getter helffendt nit dar für
ir mößsens worlichen halten mir
Kan ich die closter frawen treffen
die bschlossen etlich narren effen
Vnd gib ir ertlichen ein schlagē
ymb den kopff mit dem schlepsack



So wyl ich euch auch warten vß
bis ir ein mal gondt in dem haup
Den ich wol weiß das stro im schiß
die spill im sack nit haben rü
Vnd mögend lang nit dyn belyben
darumb ich sol vnzucht der wyben
Beschysen mit des schlepsacks namen
die weib meyn ich die sich nit schamē
Vnzüchtig schendtlich berd zu tryben
für wor sag ich we solchen wyben
die nit bey zucht vnd ere belyben
So ich so wyt nun kem dar hinder
so findt ich iegundt kleine kinder
Kleine meydly von den iaren
die noch kem vß der wiegen waren
Vnd nit so güt für war ichs sag
das ich sie mit dem schlepsack schlag
Wo mir der selben eins bekumpt
so schlag ich sy vmb iren munde
Mit dem dreck sack hyn vnd har
bis sie ganz bschiffen syendt gar
Mich dunckt ich hab das byllich thon
darnach laß ich die dreck seck gon
Schnel zu iren elteren heym
sie hörendt nit gon schwindelßheym
Man solt in geben ein strabat
so wyßt yedes was es zu schaffē hat
Nun müß ich weyter mich versprechen



vnd mich der falschen anelag rechen
Wen ir nun selbs zu opffer kouffen
vnd an die grossen glocken louffen
Vnd machendt selbs ein gross gelut
tweren wybren zu der zeit
Vnd merckt nit das sy euch betriegen
ein frum straw laßt sich wol beniege
Mit dem was ir hauswirt vermag
vnd was er gewynnet alle tag
dz thät aber nit der wiest schlepsack
Die grosse glock muß man ir lytten
vnd sacht mit irem man an stryten
Lieber hans nym doch eins war
wie vnser nachpurin drit da har
So schon vnd auch so suberlich
bekleydet also adelich
So du mich laßt so ellendt gon
als ob ich dir nie dienst hett thon
Oder nit so zart als sey
so du ein amptman bist do bey
Wo die wyber kummendt zamen
so muß ich mich syn werlich schämē
Nyn nachpurin deeyt ein sammet an
so ich har in eym küttel gan
Will er ir den kauffen nit
die gross glock ziehen an do mit
so spricht das dich der rytten schyt
Wiltu mir nit zierden kouffen

so kan ich wol zu münchen louffen
zu dem adel zu den psaffen
die werdedt mir wol kleyder schaffe
Das ich auch gang wie ander lüt
ich muß doch bzalen mit der hüt
Sie werdendt zu dem tuchman gon
vnd mich verdretten vnd verston
Nun helff gott allen armen mannen
die man in das buch kan bannen
Nun seind die wyber schuldig dran
das man die gross glock zühet an
Vnd also hoch ansacht das gesang
das es doch leyder weret nit lang
Den wer mer vß gibt den er magt
den schlag ich mit dem düppel sack
Wen ir so reich zum opffer gon
die werber also scheren lon
zu der grossen glock euch zwingen
was schuldt hab ich an disen dingen
Dwere wyb sind schuldig dran
die selben solt ir clagen an
Doch wen ir kumpt vff iren schlag
so schlag ich mit dem düppel sack
was ich in aller krefft vermagt
Ich hab wol manchen also troffen
das er mir vß dem landr ist geloffen
für war kein ander ding ich thet
das hab ich als eym müller geredt.

Der verwenet essel verloren

Ich armer müller muß mich clagen
vnd vom verlorren essel sagen
Den sie verwenet handt mir ab
das ich syn noch hüt mangel hab



Wer verliert der selb sich clage
vnd byllich seinen schaden sagt
Lief man mir meyn güt do heym
myn essel duß zü schwindelßheym
so thet ich auch der menschen keym
Siegt man mir den schaden zü
des selben glychen ich auch thu
Was hab ich doch den lütten thon
das sie mein esel mit londt ston
Sy thündt meym essel so vil güt
das er mir nymer güt mer thüt
Thet man im an nit so groß ere
in meyrer müll noch dussen were
So bald er mir ein mal endran
do sieng ich in zü süchen an
Vnd sandt m vff ein küssen sygen
meyn essel von den hohen wizen
Bey mir war er von hertzen fro
weñ ich in legt ins bonen stro
Alein essel hatts hyn durch gebissen
das er iez siyet vff eym küssen
Sie handt im vff gesetzt ein kron
vnd gulden stuck im an gethon
So handt die fürsten im gegeben
das er mag fürstlich sieren leben
vnd ist ein essel doch dor neben
Die burger handt in gesetzt in radt
der keiser in geadlet hatt



und sietet ietz adelichen stadt
Zunftmeister / scheffen / oberkeit
handt sie meym esel zu geseyt
Bym goltschmidt sigt er in dem gade
bey dem kremer in dem laden
Bey dem kauffman vff der gassen
all handtwerck bey dem essel fassen
Und setzten in hoch oben dran
er müst den höchsten sig do han
yeder man gab im beuor
dem wiesten groben esels oz
bey mir lag er im stall für wor
Do ich in sücht von leyen gieng
in kirchen sächen anesieng
fand ich in oben ston im chor
und gab sich vff für ein doctor
Und hatt ein syden chor rock an
vnder in allen oben stan
Wol aber sprach ich in den stall
do wolten sie mir weren all
Und woltendt im bey gestanden syn
bis dennocht ich in treyb do hyn
Und mir zün barfüßen entran
bald legten im ein kuttan an
und machten in do gardian
Züm predigern ward er prior gemacht
und hatt sich mit eim mantel bsacht
Das ich hett tusendt eyd geschworen



Er wer ein prediger erbozen
so abenthürig was er gschoren
Die Augustiner Carmelyten
charthüser vor den alten zeitten
hattendt in auch vff gelesen
das er mit in für münches wesen
und müst in in der schülen lesen
Ich fand mein esel vff dem stül
sizen vff der hohen schül
Und sieng an im hertzen sagen
hett dich der düffel vff hyn tragen
Mit kurzen worten sag ich das
on allen zorn on nyd und haf
Das er ein grosser esel was
do er schon oben hoch dran saf
Der ley den esel zucht zün eren
dem geistliche kan man das nit werē
Was hab ich doch den lütchen thon
das sie myn esel nit londt gon
und do heim in stalle ston
So rüwerdt wurd er wol dar neben
das sie in rumb ein sackpiff geben
Sett armen ryten und in schinden
wo sie ein wenig gelt drum finden
Der esel ist in allem standt
in allem rych in allem landt
Kunnen so zu grossen eren
das sie latin in wöllen leren



Vnd hett wol me den dreysstg ior
auch latin geiernet vor
Vnd doch nie mer begryffen kynnen
den ia von dūmen synnen
Wen er schon ganz nūten kan
noch dennoch sitz er oben dran
vnd hatt ein sammot schuben an
Nun clag ich ietz vom leyen stadt
der mir myn essel verwenet hatt
Vnd in so erlich vff erzogen
daser myn stall duß ist geflogen
Das hat auch thon die geistlicheyt
die im an datten mūchisch kleyt
das noch hūt myn essel dreyt
Jo ist es wor wie man mir seyt
den ich hab syn keyn wyssenheit
So bald ich aber in verlor
vnd sücht in lange zyten vor
Zū ein wozseger weiß man mich
der selb sagt mir das sicherlich
Wie das mein esel wer so werdt
von iederman vff ganzer erdt
Das es mich größlich wunder nam
wie er zū solchen eren kam
für wor ich gyn im wol der eren
für fürsten graffen vnd den herren
für aller geistlicheit prelaten
wie wol sie mich nie darumb batten



Aber doch ist mirs ein büß
das ich syn also manglen müß
Ich solt myn narung mit im gewynnē
latin dörrt er nit dar zū kynnen
Nicht dücker wen ichs dörrt öflich sage
ließ man in seck zūr mūlen tragen
Vnd den essel in dem stall
so stünd er bas wyt vber all
Darumb du liebster müller myn
dyn esel tryb zūm stall hyn yn
vnd lüg wer dir wel reden dyn
Den selben gauch den selben doren
schlag mit dem düppel sack zūm oren
Darumb der müller fründtlich byt
das niemans hie verschmabe nit
Dise redt nūr in der gemeyn
in sunderheyt sol treffen kein.

Gedruckt zū Graßburg durch
Mathis Hüpfuff. In dē iar
als man zalt. M. D. vñ xv.

